

*„Lu Salentu –  
lu sole, lu mare, lu ientu“*

**Erfahrungsbericht**

über die in

**Lecce**

verbrachte Studienzeit  
September 2000 bis August 2001

von Marcus Schönknecht

# Überblick

<b>Die Stadt</b> .....	<b>2</b>
<b>Allgemeine Empfehlungen zum Austausch</b> .....	<b>2</b>
Frühe Ankunft.....	2
Erasmusbüro .....	3
Geldtransfer .....	3
<b>Unterkunft</b> .....	<b>3</b>
Kosten.....	4
Wohnungssuche.....	4
Anmeldung .....	5
Kurzfristige Unterkunft .....	5
<b>Verpflegung</b> .....	<b>6</b>
<b>Mobilität</b> .....	<b>7</b>
... in Lecce.....	7
... in der Umgebung .....	7
... zwischen Deutschland und Italien .....	7
<b>Uni</b> .....	<b>9</b>
Grundsätzliches.....	9
Vorlesungen.....	9
<b>Sprache</b> .....	<b>10</b>
Allgemein .....	10
Sprachkurse.....	11
<b>Kontakte</b> .....	<b>12</b>
vor Ort.....	12
Telefon.....	12
Internet.....	12
<b>Freizeit</b> .....	<b>13</b>
Sport.....	13
Strände .....	14
Diskos .....	14
Kino .....	14
Ausgehen .....	14

## **Die Stadt**

Lecce ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und hat mit ungefähr 100.000 Einwohnern eine vergleichsweise überschaubare Größe. Obwohl im „armen“ Süden Italiens gelegen, handelt es sich doch um eine moderne und lebendige Stadt, die den Anschluß an die Zukunft keineswegs verpaßt hat.

Geprägt wird das Stadtbild im Zentrum von der goldgelben Farbe des ortstypischen Tuffsteins und den daraus erbauten zahlreichen barocken Kirchen und *palazzi*. Zu Beginn wird man unweigerlich von dieser üppigen Kunstvielfalt erschlagen. Aber selbst wenn man wie ich anfangs überhaupt keinen Bezug zum Barock hat, wird man sich ihm und seiner Faszination insbesondere in seiner lecceser Variante auf die Dauer doch nicht entziehen können. Eine besondere Perle stellt die *Piazza Duomo* dar, die besonders nachts eine einzigartige Atmosphäre bietet.

Auch die geographische Lage bietet viele Reize. Zwischen dem Adriatischen und dem Ionischen Meer gelegen, sind sowohl die wundervollen Sandstrände im Westen als auch die malerischen Felsklippen im Osten von Lecce aus problemlos zu erreichen. Lohnenswerte Ziele sind daneben vor allem Gallipoli und Otranto.

## **Allgemeine Empfehlungen zum Austausch**

### ***Frühe Ankunft***

Ich bin sehr früh in Italien angekommen, nämlich bereits Anfang September. Damit habe ich ausgesprochen gute Erfahrungen gemacht: Ich hatte genügend Zeit, mich einzuleben und Leute kennenzulernen, bevor die Vorlesungen begannen. Auch die Wohnungssuche war so einfacher. Weiterhin bestand die Möglichkeit, bereits vor Vorlesungsbeginn die Sprachkenntnisse zu verbessern. Auch im Erasmusbüro herrschte viel weniger Streß als später, da einfach noch nicht so viele Erasmusstudenten da waren. Eine Besonderheit in diesem Jahr war außerdem, daß die Vorlesungen zwei Wochen früher anfangen als im Jahr zuvor. Das hatte uns niemand mitgeteilt, und so kamen viele Studenten erst an, als die Vorlesungen schon liefen.

## **Erasmusbüro**

Sehr freundlich und immer hilfsbereit sind Dott.ssa Marotta und ihre Kollegen im Erasmusbüro (Viale Gallipoli, 49, tel. 0832.336309). Man kann sich bei jedem Problem getrost an sie wenden. Das ist auch schon aus Deutschland per Email möglich (marott@ilenic.unile.it; programmi.europei@sesia.unile.it). Besonders am Anfang ist auch von Vorteil, daß sie Englisch sprechen – da sieht es bei den meisten Italiener nämlich ziemlich schlecht aus...

## **Geldtransfer**

Ein Wort zum Geld: Ich habe gute Erfahrungen mit einem Konto bei der Deutschen Bank gemacht, da dieses Institut eine Filiale in Lecce hat. Daher ist das Geldabheben am Automaten kostenlos, während andere Banken jeweils 7.000 Lire Gebühren erheben. Leider konnte ich von hier aber keinen Zugriff auf meine deutschen Kontodaten nehmen, daher waren etwa Kontoauszüge nicht möglich. Ich empfehle die Einrichtung von Onlinebanking, so daß man sich ab und zu einen Überblick verschaffen kann.

Ich habe mich entschieden, die Preisangaben in diesem Bericht auch angesichts der bevorstehenden Einführung des Euro in Lire zu machen, da mir die Angabe exakter Richtwerte sinnvoller erscheint als Spekulationen darüber, ob die Italiener im einzelnen Fall auf- oder abrunden werden. Offizieller Umrechnungskurs: 1 Euro = 1936,27 Lit.

## **Unterkunft**

Meine dringende Empfehlung ist, sich eine Wohnung mit einem oder mehreren Italienern zu suchen. Alle Austauschstudenten, die bis zum Schluß mehr oder weniger in einer geschlossenen „Ausländer“gruppe lebten, hatten massive Schwierigkeiten mit dem Erlernen der Sprache, während diejenigen, die mit Italienern zusammenwohnten, sich sehr viel leichter taten.

Natürlich gibt eine Gruppe Landsleute gerade am Anfang Halt, und sicherlich kann man auf diese Weise auch Spaß haben. Man verpaßt aber garantiert das Beste des Auslandsjahres. Daher noch einmal mein Rat: lieber zu Beginn etwas Mut ausbringen und ins kalte Wasser springen – später wird es um ein Vielfaches schöner!

## **Kosten**

Für ein Einzelzimmer in einer **Wohnung** mit anderen Studenten muß man etwa 250.000 bis 300.000 Lire rechnen (eine Freundin hatte etwas für 170.000 Lire, aber das war dann wirklich nur eine Abstellkammer, in der sie nicht einmal einen Schrank oder ein Regal für ihre Kleidung hatte, und außerdem wohl auch nicht ganz legal). Dazu kamen bei mir Stromkosten in Höhe von etwa 25.000 Lire pro Kopf im Monat. Der Herd wurde mit Gas betrieben; eine Flasche kostet circa 20.000 Lire einschließlich Anlieferung und Anschluß (Gas Fortuna, tel. 0832.394926) und hielt etwa drei Monate.

Ich rate davon ab, ins *Casa dello studente*, das **Studentenwohnheim**, zu ziehen. Die Zimmer dort sind etwas günstiger als eine private Unterkunft, dafür aber nicht besonders schön und sehr klein, zumal fast alle Einzelzimmer mittlerweile in Zweibettzimmer umgewandelt wurden. Besonders unangenehm ist aber, daß um ein Uhr nachts die Außentür abgeschlossen wird: Wer bis dahin nicht im Haus ist, kommt in dieser Nacht nicht mehr hinein. Wer sich trotzdem erkundigen möchte: *Via Adriatica*, gegenüber von Hotel Tiziano und C.U.S.

## **Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche kann man auf verschiedene Arten angehen. Sonntags erscheinen Zeitungen mit Wohnungsanzeigen, von denen *Quotidiano di Lecce/Tutto Mercato* wohl die wichtigste ist. Viel bessere Erfahrungen habe ich aber mit den Aushängen in der Uni gemacht; besonders im Hauptgebäude, dem *Ateneo*, finden sich viele Mietangebote an den schwarzen Brettern. Das *Erasmusbüro* vermittelt italienische Studenten als Tutoren, die bei der Suche helfen. Besonders die Telefonate kann man anfangs kaum selber führen.

Die **besten Orte** für eine Wohnung sind in der Umgebung von *Ateneo/Obelisk/Porta Rudiae*, evtl. sogar im historischen Zentrum. Die Viertel um Piazza Mazzini herum sind auch möglich, aber für meinen Geschmack etwas zu weit weg – nicht von der Stadt, aber vom Studentenleben. Gegebenenfalls sollte man zudem auf eine nahegelegene Bushaltestelle zum *Ecotekne* achten: In diesem außerhalb der Stadt gelegenen Komplex sind mehrere Fakultäten untergebracht (Rechtswissenschaft, BWL, Naturwissenschaften). Von einer Wohnung in der Nähe des *Ecotekne* rate ich jedoch ab: Ohne Auto kommt man dann abends nie nach Lecce und lebt ganz allgemein einfach völlig „ab vom Schuß“.

Aus eigener unangenehmer Erfahrung rate ich dazu darauf zu achten, daß die Wohnung eine **Heizung** hat. Das ist keineswegs immer der Fall – die Häuser sind mit hohen Decken und dicken Mauern gebaut, um Hitze abzuhalten. Dadurch ist es im Sommer sehr angenehm, im

Winter aber lassen sich die Wohnungen allein mit einem Gasofen (*stufa*) praktisch nicht heizen. Und auch wenn es für unsere Verhältnisse nicht wirklich kalt wird, sind Innentemperaturen zwischen zehn und fünfzehn Grad auf Dauer wirklich unangenehm.

Praktisch wäre auch eine **Waschmaschine**. Von meinem Waschsalon war ich nicht sehr begeistert, weil die Kleidung nie richtig sauber wurde und immer Waschmittelreste zurückblieben. Außerdem muß man natürlich ständig seine Wäsche durch die Stadt schleppen. Die Preise waren 5.000 Lire für eine Maschine, Waschpulver 1.000 Lire, Trockner 2.500 Lire.

### **Anmeldung**

Nachdem man eine Wohnung gefunden hat, muß man sich bei der *Questura* anmelden. Diese befindet sich gleich beim Erasmusbüro an der *Piazza Argento* und ist für Anmeldungen montags, mittwochs und freitags vormittags geöffnet. Zu diesen Zeiten ist es unglaublich voll, da dann auch alle anderen Ausländerangelegenheiten geregelt werden – man sollte sich also auf einige Stunden Wartezeit und heftiges Gedränge einstellen. Unbedingt mitzubringen sind drei Paßbilder, die Erasmusbescheinigung, Personalausweis oder Reisepaß, das Versicherungsformular „E111“, der Wohnungsmietvertrag oder eine Bestätigung des Vermieters, daß man bei ihm wohnt. Fehlt etwas, wird man wieder weggeschickt und muß noch einmal kommen.

Eventuell lohnt es sich auch, z.B. donnerstags zu gehen und etwas zu betteln – bei einer Freundin hat das geklappt. Anscheinend muß man drei Wochen später noch einmal kommen und die dann fertige endgültige Aufenthaltsgenehmigung abholen, aber das klappt auch nicht unbedingt.

Daneben besteht offenbar auch noch die Möglichkeit, daß der **Vermieter** einen gleich mit anmeldet. Der muß nämlich bei der *Questura* bekanntgeben, daß er Mieter beherbergt. Für die Anmeldung braucht er wohl nur eine Fotokopie des Persos. Ich habe das (nach mehreren vergeblichen Versuchen bei der *Questura*) so gemacht und habe nie wieder etwas davon gehört, also scheint das zu funktionieren.

### **Kurzfristige Unterkunft**

Möchte man nur vorübergehend jemanden unterbringen, etwa Besuch aus Deutschland, empfehle ich Bed&Breakfast *Dolce Casa*, Viale Marche, 15, tel. 0832.231724. Die Unterkunft ist sehr sauber, die Zimmerwirtin ausgesprochen freundlich. Ein Doppelzimmer

kostet 70.000 Lire pro Tag inkl. „Frühstück“ (Kaffee und abgepacktes Gebäck), ein Einzelzimmer 45.000 Lire.

## Verpflegung

Sofern man nicht ohnehin zuhause kocht, kann man sich in der **Mensa** versorgen. Diese befindet sich im Keller des *Casa dello Studente* (Via Adriatica) in der Nähe des Hotel Tiziano. Eine Mahlzeit kostet für Erasmusstudenten 5.000 Lire.

Um den Service der Mensa in Anspruch nehmen zu können, muß man sich zunächst beim E.D.I.S.U., dem Studentenwerk, anmelden. Das zuständige Büro befindet sich im selben Gebäude im ersten Stock. Man erhält dann zunächst einen vorläufigen Ausweis mit einer Nummer, mit der man sich an der Kasse in eine Liste eintragen und unterschreiben muß. Später bekommt man eine Magnetkarte. Diese beantragt man an dem Schalter, der sich im Erdgeschoß rechts neben dem Eingang befindet. Mitzubringen sind zwei Paßfotos, das Erasmuszertifikat, Perso und 5.000 Lire, die Ausstellung dauert nur zehn Minuten. Eventuell kann man versuchen, direkt die Magnetkarte zu erhalten, das hat bei mehreren Kommilitonen geklappt.

Die Mahlzeiten sind sehr umfangreich (*primo, secondo, contorno*, Getränk, Nachtisch; alternativ ist auch z.B. Pizza möglich) und für Mensaessen einigermaßen gut. Allerdings ist es nach einer Weile immer das Gleiche. Öffnungszeiten: mittags 13.00 bis 14.30 Uhr, abends etwa 19.30 bis 21.00 Uhr, im Winter nur bis 20.30 Uhr.

Wem das Mensaessen nicht mehr schmeckt, empfehle ich:

- *Pizzeria Re Idomeneo*, Via Libertini, 44/a, tel. 244973. Freundliche Atmosphäre, sehr sympathische Besitzer, sprechen etwas Deutsch, sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. (Grüßt mir Massimo!)
- *Torre di Merlino*, Vico G.B. del Tufo, 10: hervorragende Salatteller und Brötchen. Es empfiehlt sich, einen Tisch vorzubestellen.
- *William Wallace*, Via Dei Mocenigo, 23 – im Sommer hervorragende Pizzen.
- zur Abwechslung: Chinarestaurant „*Shanghai*“, Viale Dell’Università, 13 (Nähe *Ateneo*), tel. 0832.303913 – mäßig. Vom Besuch des „*Pechino*“ (Nähe Kino Santalucia) rate ich eher ab.

- Seit neuestem gibt es ein *McDonalds* auf der Piazza S. Oronzo (aber wer nach Italien fährt, um bei McDonalds zu essen...)

## **Mobilität**

### ***... in Lecce***

Busfahrkarten erhält man in der Nähe des *Ateneo* (Via Adua). Um ein Monatsticket zu erhalten, muß man beim ersten Mal zwei Paßfotos und 5.000 Lire mitbringen. Man erhält dann einen Ausweis, den man später immer vorlegen muß. Das Monatsticket kostet 34.000 Lire, ein Einzelfahrschein 1.500.

### ***... in der Umgebung***

Während die staatliche Bahn eher für längere Strecken zuständig ist, versorgt ein kleineres Privatunternehmen, die *Ferrovie Sud-Est* (fse), sowie ein Busunternehmen die nähere Umgebung. Fahrscheine für alle drei erhält man am Bahnhof, aber an jeweils verschiedenen Schaltern: fse unterhält einen Ticketschalter auf Bahnsteig 1 ganz rechts (einfache Fahrt nach Gallipoli: 5.500 Lire, nach Otranto: 5.000 Lire), die Busfahrkarte erhält man im Zeitschriftenladen auf Bahnsteig 1 links. Für die anderen Züge wendet man sich an die Schalter in der Haupthalle oder benutzt die dort aufgestellten Automaten.

Zudem werden im Sommer unter dem Namen *Salento in bus* Bustouren angeboten, die insbesondere touristisch interessante Routen befahren, etwa eine Tagesrundfahrt über Otranto und Leuca nach Gallipoli und zurück nach Lecce. Dabei kann man auch aussteigen und mit einem späteren Bus weiterfahren.

### ***... zwischen Deutschland und Italien***

Ich bin mit dem **Zug** nach Lecce gefahren, hauptsächlich weil mein Gepäck doch erheblich mehr als die im Flugzeug erlaubten 25 Kilo wog. Auch das war aber nicht ganz unproblematisch: 23 Stunden Fahrtzeit und Umsteigen mit den Koffern in Milano sind natürlich nicht jedermanns Sache, gehörten aber andererseits schon irgendwie mit zum Abenteuer. Wirklich schön war, sich auf diese Weise schrittweise durch die typische Landschaft zu nähern und nicht einfach an einem Flughafen abgesetzt zu werden.

Um vorübergehend nach Deutschland zurückzukehren (z.B. über Weihnachten), kann man sich an das *Centro turistico studentesco e giovane* (CTS) wenden (Via Palmieri, 89, tel.

0832.301862). Der **Flug** nach Düsseldorf kostete 435.000 Lire plus 50.000 Lire Anmeldegebühr für die internationale Studentenkarte ISIC. Im nachhinein habe ich nicht den Eindruck, daß dieses Studentenangebot besonders günstig war – evtl. lohnt also auch die Anfrage bei anderen Reisebüros. Im Sommer waren die Flüge allerdings erheblich teurer! Eine Freundin hat eine Verbindung genommen, bei der sie nur bis Neapel flog und von dort den Bus nahm; dabei ist sie wohl beträchtlich günstiger weggekommen.

Für die Fahrt zum Flughafen Brindisi gibt es eine Busverbindung, die genau auf die Flüge abgestimmt ist. Abfahrt ist an der *Bar Commercio* am Kreisverkehr gegenüber des Hotel Tiziano, dort gibt es auch die Fahrscheine. Die Fahrt dauert etwa eine halbe Stunde und kostet 8.500 Lire.

Der Rückflug kam abends an, und um diese Zeit fahren keine Busse mehr. Daher ist man wohl auf jemanden angewiesen, der einen abholt, oder auf ein Taxi zum Bahnhof. Die Fahrt kostet 30.000 Lire, und der Fahrer wird mit Sicherheit versuchen, zur Fahrt direkt nach Lecce zu überreden. Die kostet dann 100.000 Lire – wenn man allerdings mit mehreren ankommt und so die Kosten teilen kann, könnte sich das fast lohnen.

Ansonsten ist der Bahnhof nicht übermäßig gefährlich, auch wenn der Fahrer das behauptet, und der Zug geht auch nicht erst um Mitternacht, sondern es kommt schon einer um 23.05 Uhr (auch wenn er aus unerfindlichen Gründen auf keinem Fahrplan auftaucht). Der Fahrschein Brindisi-Lecce kostet 4.500 Lire.

Da ich am Ende des Jahres auf dem Rückweg noch ein wenig durch Italien touren wollte, habe ich einen Teil meines **Gepäcks** nach Deutschland geschickt. Die mit Abstand günstigste Möglichkeit habe ich im *Reisebüro Jurlano* gefunden (Viale Ugo Foscolo, 41, tel. 0832.303016). Dort wird man vermittelt an das Busunternehmen „Marino“ (oder tel. 080.3112335, [www.marinobus.it](http://www.marinobus.it), [info@marinobus.it](mailto:info@marinobus.it)). Dieses unternimmt Busfahrten u.a. nach Deutschland und nimmt dabei auch Gepäck ohne Passagiere mit. Ich habe für einen vollen Koffer bis nach Köln 50.000 Lire bezahlt.

Der Bus fährt vor dem Reisebüro ab. Er braucht etwa einen Tag, hält in Köln hinter dem Hauptbahnhof, und dort muß jemand den Koffer in Empfang nehmen. Ich habe mir die Handynummer des Fahrers geben lassen und ihn angerufen, um die genaue Ankunftszeit zu erfahren, so daß keine unnötigen Wartezeiten durch Stau etc. entstanden.

# Uni

## **Grundsätzliches**

Allgemein ist das Studium in Italien sehr viel theorielastiger als bei uns. In Jura etwa ist der Regelfall, daß pro Vorlesung zwei bis vier Bücher gelesen werden, deren Inhalt dann in einer mündlichen Prüfung abgehört wird. Für die Studenten, die regelmäßig die Vorlesung besucht haben, wird der Stoff evtl. etwas eingeschränkt.

Ich empfehle, es wie die Italiener zu machen und diese **Bücher** nicht zu kaufen, da das einfach zu teuer ist. Sinnvoller ist es, sie sich zu kopieren oder kopieren zu lassen (unter Umständen nicht einmal alle Kapitel – die Profs kürzen evtl. für Erasmusstudenten). Zu diesem Zweck existieren zahlreiche Copyshops, die die meisten Bücher auch schon als Kopiervorlage vorliegen haben. Auch das *Ateneo* unterhält eine Kopierstelle (Nebeneingang bis zum Infoschalter, dann rechts die Treppe herauf, Fenster an der rechten Seite). Nach einem neuen Gesetz dürfen nun nur noch 15 % eines Buches kopiert werden – praktische Auswirkungen hatte das aber bisher zumindest nicht.

Die **juristische Fakultät** liegt außerhalb der Stadt im sogenannten *Ecotekne*. Um dorthin zu gelangen, muß man den Bus nehmen. Eine Haltestelle befindet sich zum Beispiel am *Ateneo*, die Abfahrt erfolgt halbstündig (jeweils etwa um voll und um halb). Die Fahrt selbst dauert ungefähr zehn bis fünfzehn Minuten. Zu den Bustickets siehe oben *Mobilität ... in Lecce*.

## **Vorlesungen**

Mit den Informationsunterlagen zum Austausch erhält man die *Guida dello Studente*, das Vorlesungsverzeichnis für die Vorlesungen einer Fakultät. Daß es sich dabei um die Ausgabe vom letzten Jahr handelt, ist nicht schlimm: Die Kurse ändern sich praktisch nicht, und die neue *guida* erscheint erst im November, also nach Vorlesungsbeginn. Aber Achtung: Die Zeiten und Hörsäle ändern sich im Gegensatz zu den Inhalten quasi immer! Daher muß man nach der Ankunft in Italien zum *Ecotekne* hinausfahren, dort sind die aktuellen Vorlesungsdaten ausgehängt (vor dem Administrationsgebäude auf der rechten Seite).

Zu Beginn des Semesters sollte man auf die Professoren zugehen und sie ansprechen. Wenn man ihnen erzählt, daß man Erasmusstudent ist, und noch ein wenig auf die vorhandenen Sprachschwierigkeiten hinweist, kann man sich meist mit ihnen auf Kürzungen in den zu behandelnden Büchern einigen. Ebenfalls achten sollte man auf die Nachweise für das JPA (8

SWS): Die meisten Professoren wollen einen zumindest regelmäßig in der Vorlesung sehen, wenn sie eine Bestätigung ausstellen sollen.

Sehr gute Erfahrungen habe ich mit der Vorlesung *Teoria generale del diritto* bei Prof. Raffaele De Giorgi gemacht. Der Professor ist sehr freundlich, er spricht stets langsam und deutlich, was gerade am Anfang wichtig ist. Professor De Giorgi hat viele Jahre in Deutschland gelebt und spricht daher auch fließend Deutsch. Außerdem war er immer sehr hilfsbereit und entgegenkommend und hat Hilfe angeboten, wenn es Schwierigkeiten mit anderen Vorlesungen geben sollte. Sein Institut ist im *Ecotekne* untergebracht und unter den Nummern 0832.324792 und 0832.324754 zu erreichen. Zudem ist der Kurs einsemestrig, so daß man hier gut die erste Prüfung ablegen kann.

Ebenfalls gut gefallen hat mir *Diritto commerciale comunitario* bei Prof.ssa Maria Chiara Malaguti. Der Kurs im zweiten Semester war nur sehr klein, wir waren vielleicht sieben oder acht Studenten, daher ähnelte er eher einem Seminar oder einer Diskussion als einer Vorlesung. Statt der klassischen mündlichen Prüfung ließ uns die Professorin jeweils zu zweit Fälle vorbereiten, die der EuGH entschieden hat, und darüber ein Referat halten. Prof.ssa Malaguti hat viel Rücksicht auf Sprachschwierigkeiten genommen und auch sonst viel geholfen.

*Filosofia del diritto* bei Prof. Antonio Tarantino fand ich persönlich nicht so interessant, und auch der Professor war lange nicht so entgegenkommend wie die meisten anderen.

## **Sprache**

### ***Allgemein***

Man sollte sich darauf einstellen, daß Fremdsprachenkenntnisse bei den Italienern nicht sehr weit verbreitet sind. Zwar ändert sich das in der jüngeren Generation langsam, und man findet sogar immer mal wieder jemanden, der auch Deutsch spricht. Trotzdem kann man leider nicht davon ausgehen, sich etwa auf Englisch halbwegs verständigen zu können. Das macht zwar die Kommunikation am Anfang etwas schwierig, hat aber andererseits den Vorteil, daß man selbst gezwungen ist, ziemlich schnell Italienisch zu lernen.

In Italien (nicht nur im Süden) ist zudem das Sprechen der lokalen Dialekte ausgesprochen verbreitet, die nur entfernte Ähnlichkeit mit „Hochitalienisch“ aufweisen. Daher sollte man nicht verzweifeln, wenn man mitunter kein Wort versteht, wenn sich zwei Italiener

unterhalten... Die Italiener sind aber sehr freundlich und rücksichtsvoll, und wenn jemand aus einer anderen Region oder gar aus dem Ausland sich zu der Gruppe gesellt, wird praktisch automatisch zur Gemeinsprache gewechselt.

Mein **persönlicher Tip** zur Vertiefung der Sprachkenntnisse ist das **Kino**. Hier hat man keine Probleme mit der Aussprache, Dialekten, der Akustik usw. und kann sich daher ganz auf die Sprache konzentrieren. Adressen und Preise von Kinos siehe weiter unten unter *Freizeit*.

### **Sprachkurse**

Für Studenten, die bereits einige Zeit vor Vorlesungsbeginn in Lecce angekommen waren, richtete das *Centro linguistico dell'Ateneo* (Ex Istituto Sperimentale per i Tabacchi, Via Carluccio, 2, tel. 0832.247531) einen **Sprachkurs** ein. Das war für mich einer der Gründe gewesen, schon so früh zu kommen, und daher war ich persönlich von diesem Lehrgang eher enttäuscht: Es wurde für uns kein Lehrer zur Verfügung gestellt, sondern nur ein Computerprogramm, mit dem Grammatik und Vokabeln geübt werden konnten. Allerdings war das auch wiederum verständlich, weil wir in den ersten Wochen nur zu zweit waren...

Der Kurs fiel darüber hinaus verhältnismäßig oft aus, da der Raum und die Rechner anderweitig benötigt wurden. Allerdings habe ich in dieser Zeit allein durch meinen Aufenthalt mehr gelernt als durch alle vorbereitenden Kurse in Deutschland. Ich bin nicht sicher, ob dieser Kurs in Zukunft überhaupt noch angeboten wird. Andererseits wären sicherlich durch etwas bessere Organisation noch einige Verbesserungen möglich.

Zudem wurde ein **semesterbegleitender Sprachkurs** angeboten. Der war anfangs ebenfalls eher unproduktiv, da nur eine Klasse eingerichtet wurde, in der dann zu große Niveauunterschiede herrschten. Einige Teilnehmer sprachen buchstäblich kein Wort Italienisch, während andere bereits über einige Kenntnisse verfügten. Als nach einiger Zeit aber das Tempo erhöht wurde, war der Kurs nicht schlecht.

Für diesen Lehrgang im ersten Semester wurden die Bücher dank finanzieller Unterstützung durch die EU kostenlos zur Verfügung gestellt. Für den Fortgeschrittenenkurs im zweiten Semester mußte man sie sich kaufen oder kopieren.

Ich habe im zweiten Semester den Kurs nicht mehr besucht, da fast ausschließlich Konversationsübungen gemacht wurden. Italienisch geredet habe ich schon genug im täglichen Leben, und Unterhaltungen über vorgegebene Themen fand ich daher nicht sehr reizvoll. Das ist aber sicherlich eine Entscheidung, die jeder für sich selbst treffen muß.

## Kontakte

### *vor Ort*

Ein guter Platz, um Leute kennenzulernen und zu treffen, ist die Treppe vor dem *Ateneo* (beim Obelisken). Zumal im Sommer ist das der bevorzugte Aufenthaltsort zahlreicher Studenten. Am besten sollte man vorher schon einen kennen (z.B. einen Tutor), der dann das Vorstellen bei den anderen übernehmen kann. Wenn man dann wieder auftaucht, wird man meist sofort angesprochen und findet in die Gruppe hinein.

### *Telefon*

Viele Wohnungen, insbesondere solche für Studenten, haben keinen Telefonanschluß – angesichts der Tatsache, daß ohnehin praktisch jeder Italiener ein Mobiltelefon hat, wird das Festnetz nicht mehr ausgebaut. Ein **Handy** ist damit praktisch Pflicht. Am günstigsten ist wohl eine Prepaid-Card. Sofern ein deutsches Gerät die italienische Karte nicht annimmt, findet man gebrauchte Handies für ca. 100.000 Lire.

Für Gespräche nach Deutschland empfehle ich die **internationale Telefonkarte** von „*Xilia*“: für 125 Minuten zahlt man 20.000 Lire. Die Karte gibt es am Bahnhof; telefonieren kann man aus jeder Telefonzelle. Die Handhabung ist anfangs etwas kompliziert: Zunächst die „*numero verde*“ (gebührenfreie Leitung, daher auch kein Geldeinwurf nötig) anrufen, dann die gewünschte Sprache wählen („2“ für Englisch), anschließend Geheimzahl eingeben, die auf der Karte steht. Schließlich ganz normal die Telefonnummer wählen. Auf keinen Fall die Karte in das Telefon eingeben: Eine Freundin hat auf diese Weise eine volle Karte verloren!

Für **Gespräche nach Italien** gibt es verschiedene Angebote für „Vorwahl“-Nummern, die man im Internet erfahren kann. Derzeit bietet die 0 10 19 Gespräche auf italienische Mobiltelefone für 24 Pfennig pro Minute. Diese Nummern ändern sich allerdings ständig.

### *Internet*

Computer mit Internetzugang befinden sich im *Ateneo*. Die Plätze können kostenlos benutzt werden, unterliegen aber gewissen Einschränkungen. Es gibt drei Möglichkeiten:

Im **Keller**. Es liegt eine Anmelde-Liste aus, in die man sich immer für zwei Tage im Voraus eintragen kann. Allerdings sind häufig morgens ab zehn Uhr alle Plätze weg. Eventuell lohnt es sich dennoch, einfach vorbeizukommen und ein bißchen zu warten – oft wird ein Platz frei, den man dann benutzen kann. Wenn man einen Rechner bekommt, kann man eine Stunde

online bleiben, und die Computer sind z.Zt. ziemlich neu. Hier besteht auch die Möglichkeiten zum Scannen, Drucken und CDs brennen.

Im **Erdgeschoß** gibt es einen Raum, der in erster Linie für das Abrufen von Emails genutzt werden kann (wenn man zum Nebeneingang hereinkommt links in den Gang, dann Tür auf der linken Seite). Hier kann man auch ohne Anmeldung einen Platz bekommen, dann allerdings nur für eine halbe Stunde und auf sehr langsamen Rechnern. Tip: In der Mittagszeit kommt man meist sofort dran und kann auch länger bleiben, wenn niemand wartet.

Schließlich gibt es das *laboratorio informatico* im obersten Stockwerk: vom Treppenhaus aus links, den Gang bis zum Ende, Tür auf der linken Seite. Die Öffnungszeiten sind undurchsichtig, grundsätzlich vormittags bis 13.30 Uhr, aber nicht jeden Tag und nur wenn der Raum nicht gerade für Vorlesungen benutzt wird. Am besten sieht man immer mal wieder nach. Wenn man allerdings einen Platz bekommt, kann man diesen ohne Zeitbegrenzung nutzen.

Außerdem sind die Rechner im **Sprachlabor** des Sprachkurses vernetzt. Am Anfang des Kurses war meist etwas Zeit, zumindest Mails abzurufen, Schreiben war dann aber eher nicht möglich. Nach einer Weile wurde die Möglichkeit eingerichtet, zweimal pro Woche für zwei Stunden zu mailen. Allerdings sprach sich das bald herum, und es wurde schwierig, hier einen Platz zu bekommen.

## **Freizeit**

### ***Sport***

Die Universität bietet Sportkurse für die Studenten an, zu denen man sich ab Anfang November anmelden kann. Die benötigten Unterlagen besorgt man sich im C.U.S.-Büro (neben Hotel Tiziano, das Haus neben dem Tennisplatz mit den blauen Türen). Man braucht zwei Paßfotos und die Bestätigung eines Arztes, daß man bei guter Gesundheit ist (Vordruck im Büro), für Schwimmkurse zusätzlich ein hautärztliches Attest (kann auf dem gleichem Vordruck von Hand eingefügt werden, dann sind aber zwei Stempel und zwei Unterschriften nötig!). Dieses Attest zu besorgen ist recht aufwendig, da es mit Blutabnahme etc. verbunden ist, daher sollte man sich früh genug darum kümmern, am besten mit einem Tutor. Allerdings lassen sich viele Probleme vermeiden, wenn man den richtigen Arzt findet...

## **Strände**

In der Umgebung gibt es wundervolle Strände, etwa in *Porto Cesareo* (persönliche Empfehlung) – allerdings braucht man ein Auto, um sie zu erreichen. Zwar gibt es eine Busverbindung nach *San Cataldo*, dort ist es aber nicht sehr schön. Die beste Möglichkeit ist die Verabredung mit Freunden, die einen mitnehmen.

## **Diskos**

Im Sommer öffnen zahlreiche Diskos ihre Tore, viele davon unter freiem Himmel. Allerdings befinden sich alle außerhalb der Stadt – die Bildung von Fahrgemeinschaften ist üblich. Manchmal werden Busverbindungen eingerichtet, die dann kostenlos sind – auf Aushänge und Flyer achten.

Es gibt eine **Autovermietung** in der *Via Palmieri* in der Nähe der *Porta Napoli*, aber die ist praktisch unerschwinglich: Ein kleiner Wagen kostet 80.000 Lire pro Tag einschließlich 100 Kilometer, zusätzliche Kilometer bedeuten einen ordentlichen Aufpreis, das Benzin muß man selber zahlen. Im Sommer gibt es noch eine andere Auto- und Rollervermietung am Bahnhof, die ist aber noch teuer (ein Roller kostet so viel wie ein Auto).

## **Kino**

Wie gesagt, empfehle ich häufige Kinobesuche. Karten kosten allgemein 12.000 Lire, mittwochs 8.000.

- Multisala Massimo, Viale Marconi, 7 (Nähe *castello*), tel. 307433, vier Säle
- Ariston/Fiamma, Via S. Trinchese, tel. 308111 (häufig Angebote für Studenten, Eintritt dann 6.000 Lire)
- Santalucia, Via S. Lazzaro, 34, tel. 343479 (im Sommer Aktion: jeden Tag ein anderer Film)

## **Ausgehen**

Hier nur noch stichwortartig ein paar Lokalitäten, an denen man gut den ein oder anderen Abend verbringen oder die ich aus sonstigen Gründen empfehlen kann:

- sehr beliebt: *Torre di Merlino*, Vico G.B. del Tufo, 10, und *I Merli*, Via F. D’Aragona, tel. 0832.241874 (Nähe Piazza S. Oronzo, an St. Irene vorbei), [www.torredimerlino.it](http://www.torredimerlino.it), [info@torredimerlino.it](mailto:info@torredimerlino.it) – zwei Bars einander gegenüber, gleicher Eigentümer, üblicher Treffpunkt insbesondere der Studenten.
- sehr schöne Bar: *Cagliostro* – im Sommer manchmal in altem *palazzo* mit Innenhof, v.a. aber Sitzgelegenheiten im Garten – besonders nachts einfach wunderschön. Allerdings nur

im Sommer, im Winter drinnen, aber auch dies sehr schön: familiär mit Klaviermusik, zweimal die Woche Livemusik

- *Road 66*, Via Perroni, 8, tel. 0832/246568 – „amerikanische“ Kneipe mit guten Cocktails, Bier „am Meter“
- *William Wallace*, Via Dei Mocenigo, 23 (Nähe Piazza S. Oronzo), schöner Scottish Pub, im Sommer Sitzgelegenheiten draußen, dann auch Grill und Pizzeria (sehr gute Pizzen!)
- *Joyce Irish Pub*, Via Matteo di Lecce (Nähe Piazza S. Oronzo), nett gemacht, Sitzgelegenheiten draußen
- *The Scots Lion*, Via Salandra, 32, tel. 0832.455458 – nett, aber etwas abgelegen (wenn auch nicht zu sehr)
- *Pizzeria Re Idomeneo*, Via Libertini, 44/a, tel. 244973 – vollständige Mahlzeit für 10.000 Lire
- hervorragendes Eis und riesige Auswahl, lange geöffnet: *Gelateria Fior di Prato*, Via G. Arditì, 11, tel. 248001
- *Gelateria degli Angeli*, Corso V. Emanuele, 12
- als Alternative: *Baby Yoghurt*, Viale XXV Luglio, 26 (Nähe Castello) – gefrorener Joghurt mit diversen Früchten zur Auswahl

Ich hoffe, daß ich mit diesem Bericht helfen und vielleicht den ein oder anderen dazu ermuntern konnte, seine Erasmuszeit in Lecce zu verbringen. Ich würde mich auch sehr über Rückmeldungen freuen – vielleicht kann man ja mal seine Erfahrungen bei einem schönen *caffè* austauschen...